

Allgemeine Hinweise zum Seminar:

**Nikolaus von Kues:
De beryllo / Über den Beryll (1458)**

*Die Grenzen meiner Begriffe bedeuten die Grenzen meiner Welt.**

Das zeigt der „Beryll“, die aenigmatische Brille für die Augen des Geistes, die Nikolaus von Kues im Jahr 1458 seinen Freunden im Kloster Tegernsee schickt. Der Autor schreibt dieses „libellum“ als Antwort auf die seit Jahren vorgetragene Bitte um Orientierung im Dunkel seiner Lehre von der belehrten Unwissenheit. Er empfiehlt die neue Brille als ein Medium, durch welches das Denken Gottes (intellectus divinus) als der eine unteilbare Ursprung von allem, was ist und was gedacht werden kann, sichtbar wird – „wie durch einen Spiegel und im Rätselbild“. Ungewöhnlich klares Licht fällt dabei auf die Bild-Beziehung von göttlichem und menschlichem Geist (intellectus): Alle Unterscheidungen „unseres“ Geistes sind „similitudines“ (endlicher, beschränkter Ausdruck) des unendlichen und unteilbaren göttlichen Geistes, in dem Unterschiede gesetzt und zugleich aufgehoben werden. Ungewöhnlich deutlich werden hier auch die Grenzlinien der cusanischen Kritik an den Leitfiguren des mittelalterlichen Denkens gezogen, insbesondere an Aristoteles, aber auch an Platon; nur „unser“ Dionysios bleibt ausgenommen.

**Vgl. Wittgenstein, TLP 5.6*

Angeboten wird ein *offenes philosophisches Lektüre-Seminar an der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte in Bernkastel-Kues an der Mosel*.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Philosophie aller Semester, auch DoktorandInnen und andere erfahrene Cusanus-LeserInnen sind willkommen. Erwartet wird über die notwendige Lektürevorbereitung hinaus eine gewisse Vertrautheit mit der lateinischen Sprache und die Bereitschaft, sich auf fremdes Denken einzulassen. Die Sprache der Zeit, in der der Autor schreibt, ist lateinisch und theologisch, sein Denken überraschend modern und aktuell.

Der Text wurde kritisch ediert in *Nicolai de Cusa Opera omnia, Bd. IX, 1, De beryllo*, ed. Johannes Gerhardus Senger und Carolus Bormann, Hamburg 1988.

Es gibt verschiedene deutsche Übersetzungen, alle sind akzeptabel, vorzugsweiser eine lateinisch-deutsche Parallelausgabe, z.B.:

De beryllo / Über den Beryll, neu übersetzt, eingeleitet und herausgegeben von Karl Bormann, lateinisch-deutsch, Felix Meiner (PhB295): Hamburg 1977

Philosophisch-theologische Schriften, hg. v. Leo Gabriel, übers. v. Dietlind u. Wilhelm Dupré, Bd. 3, Herder: Wien 1967, 1-91705-797

Literaturhinweise:

Es gibt nicht viel Spezialliteratur zu De beryllo. Die beiden zuerst genannten Kapitel in Gesamtdarstellungen geben einen guten Überblick über den Text selbst und seine Position im Gesamtwerk des Cusanus. Es folgen einige weitere Hinweise auf Sonderthemen des Textes.

Kurt Flasch, *Nikolaus von Kues. Geschichte einer Entwicklung*, Frankfurt am Main 1998 (2001), bes. Kap. „Die Brille“, 445-479

Enrico Peroli, *Nicolò Cusano. La vira, l'opera, il pensiero*, Roma 2021, bes. Kap. 5.2: *Homo mensura. Il De beryllo*, 385-401

Maude Corrieras, *Nicolas de Cues, Le traité du béryl. (Tome I: Traduction française avec des notes par Maude Corrieras, Paris 2010 und) Tome 2: Commentaire, Paris 2012*

Isabelle Mandrella, „De beryllo – Die richtige Brille gewährt Einblick in die Koinzidenz“, in: *Litterae Cusanae, Informationen der Cusanus90-Gesellschaft*, Bd. 4, hrsg. v. Helmut Gestrich und Klaus Reinhardt, S. Roderer Verlag: Regensburg 2004, 67-78

Harald Schwaetzer, „Beryll, Diamant, Karfunkel. Edelsteine im Werk des Cusanus“, in: *Litterae Cusanae, Informationen der Cusanus-Gesellschaft*, Bd. 4, hrsg. v. Helmut Gestrich und Klaus Reinhardt, S. Roderer Verlag: Regensburg 2004, 79-90

Cecilia Rusconi, „The nature of mirror in the light of the *scientia aenigmatica* in *De beryllo*“, in: Hgg: Inigo Bocken und Harald Schwaetzer, *Spiegel und Porträt. Zur Bedeutung zweier zentraler Bilder im Denken des Nicolaus Cusanus*, Maastricht 2005, 95-112

Werner Beierwaltes, „*Der verborgene Gott. Cusanus und Dionysius*“, Trierer Cusanus Lecture Heft 4, Paulinus: Trier 1997, 7-29

Martin Thurner, „Explikation der Welt und mystische Verinnerlichung. Die hermetische Definition des Menschen als ‚secundus deus‘ bei Cusanus“, in P. Lucentini, I. Parri, V. Perrone Compagni (eds.), *Hermetism from Late Antiquity to Humanism*, Brepols: Turnhout 2003, 245-260

Thomas Leinkauf, „Die Bestimmung des Einzelseienden durch die Begriffe *contracitio*, *singularitas* und *aequalitas* bei Nicolaus Cusanus, in: *Archiv für Begriffsgeschichte* 37

Allgemeine Empfehlungen zur Vorbereitung des Seminars:

(a) Soweit nicht schon geschehen: Informieren Sie sich über Leben und Werk des Autors sowie über die philosophische Landschaft seiner Epoche. Jede Quelle ist akzeptabel, es sollten nur *mehrere* sein!

(b) Zur Vorstellung der TeilnehmerInnen wünsche ich mir eine jeweils ca. 3-5-minütige Präsentation, die einen persönlich gewählten Blick auf das 15. Jahrhundert, sei es in Europa oder in einer anderen Region der Welt, gewährt.

(c) Lesen Sie den Text mehrmals, langsam, gründlich und kritisch. Versuchen Sie, Ihnen unbekannte oder unverständliche Begriffe zu recherchieren und ein Stück weit zu klären. Notieren Sie offen gebliebene Fragen, so dass wir sie im Seminar gemeinsam erörtern und weiter kommentieren können.

(d) Präsentationen kurzer Textabschnitte und/oder kleine Referate – die Form kann offenbleiben – sind zu allen Themen und in allen Phasen des Seminars denkbar und nach Absprache willkommen, aber nicht notwendig. Eine einleitende Präsentation über Leben und Werk möchte ich vermeiden (s.o. (a)).

(e) Mögliche Hausarbeits- oder Referatsthemen orientieren sich an den Interessen der TeilnehmerInnen. Lassen Sie mich bitte bis Ende April wissen, ob und ggf. welche Art von Präsentation Sie ev. vorbereiten, damit wir das in den Seminarplan integrieren können.

Für alle Lektüren gilt: Notieren Sie Fragen! Wenn Sie Gelegenheit dazu haben, sprechen Sie im Vorfeld mit KommilitonInnen über solche Fragen.

Zur Serie der **Lectio Cusana**:

Das Seminar ist die sechste Folge einer regelmäßig angebotenen *Lectio Cusana*, die in Kues an der Mosel ihren passenden Ort findet. Die erste Folge über die Schrift

(1) Idiota de sapientia / Der Laie über die Weisheit (1450)

war für das **WS 2020/21** geplant. Wegen Corona musste sie verschoben werden und wurde Ende Juli 2021 erfolgreich als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Die zweite Folge über die Schrift

**(2) Directio speculantis / Anleitung des Denkenden
oder De non-aliud / Über nichts anderes (1462)**

war für das **SoSe 2021** geplant. Wegen Corona musste auch sie verschoben werden und wurde Mitte September 2021 ebenfalls erfolgreich als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Die dritte Folge über die Schrift

(3) Dialogus de genesi / Gespräch über das ursprüngliche Werden (1447)

war für das **WS 2021/22** geplant. Wegen Corona musste auch sie verschoben werden und wurde im Juni 2022 ebenfalls erfolgreich als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Die vierte Folge über die Schrift

(4) Idiota de mente / Der Laie über den Geist (1450)

wurde wie geplant noch im **SoSe 2022** (25.-27. Juli 2022) durchgeführt. Die fünfte Folge über die Schrift

(5) De pace fidei / Vom Frieden im Glauben (1453)

wurde wie geplant im **WS 2022** (21.-23. Nov. 2022) durchgeführt.

Die Reihe soll im WS 2023/24 fortgesetzt werden. Text und Termin dafür sind noch offen.